

Musikgespräch mit Madeleine Merz



2023 als Helena in Nedbals Operette Polenblut (Foto: Theater Arth)

Die Musikerin Madeleine Merz lebt seit 2022 in Stans. Als Sängerin berührt und beeindruckt sie durch ihren enormen Stimmumfang, ihre Musikalität und ihre Bühnenpräsenz. In Nidwalden tritt sie als Sängerin auf, leitet die Gospel Singers Stans, das Kinder- und Jugendchorprojekt und das Vokalensemble Vocanta der Musikschule Buochs, wo sie auch als Gesangspädagogin angestellt ist. Judith Gander-Brem unterhielt sich Mitte März 2025 mit ihr.

Welche Melodie bzw. welchen Ohrwurm hast du gerade im Kopf?

Es ist ein Mix aus allem Möglichem, das ich gerade lerne. Hoch oben ist das Amen aus dem Stabat Mater von Rossini, das ich Ende Monat in Bern singe, aber auch Teile aus der Csárdásfürstin, die ich Ende Mai im Konservatorium in Zürich verkörpere, und Rachmaninow fürs Ridlikonzert.

Was bedeutet dir das Ridlikonzert?

Ich freue mich extrem darauf: Auf die Zusammenarbeit mit der Pianistin Tatiana Korsunskaya, aufs Programm, das wir zusammengestellt haben und aufs Heimspiel. An Liedrezitalen schätze ich die Agilität: Zu zweit ist sie grösser als in Grossbesetzung.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Tatiana Korsunskaya, die auch regelmässig Regula Mühlemann begleitet?

Sie war während meines Studiums Korrepetitorin an der Hochschule der Künste in Bern. Dort habe ich sie kennengelernt. Jetzt ist sie Professorin in Basel. Sie hat auf meine Anfrage, beim Ridlikonzert mitzuwirken, spontan zugesagt.

Du bist wegen deinem Mann Jan Šprta von Zürich nach Stans umgezogen. Hast du diesen Entscheid nie bereut?

Nein, nie. Ich bin nicht so ortsgebunden. Jan und ich haben gerade kürzlich festgestellt,

dass wir aus beruflichen Gründen eigentlich Nomaden sind. Ich leite seit längerer Zeit den Kirchenchor von Erlinsbach SO. Die Reise dorthin dauert von meinem vorherigen Wohnort und von Stans aus gleich lang.

Was wünschst du dir als Sängerin in Nidwalden?

Ein Opernhaus! (*Lacht.*)

Nidwalden bietet viele kulturelle Möglichkeiten. Das ist sehr schön. Hier kann ich als Sängerin mit grossem Chor und Orchester auftreten, oder in Kammermusikformation z.B. beim Passionskonzert. Diese unterschiedlichen Möglichkeiten gefallen mir. Auch den sinnklang schätze ich: Da hat es für alle Platz, für Kinder und Erwachsene, Laien und Profis. Ob's mal noch eine Oper oder Operette geben wird, sieht man dann ja...

Wie hältst du dich körperlich fit?

Indem ich übe, probe und auftrete!

Wie gehst du mit Lampenfieber um?

«Schnuufe»! Ein bisschen Adrenalin tut gut. Atmen ist ein guter Weg und hilft gegen Nervosität, wie auch gute Vorbereitung.

Was hörst du gerne, wenn du nicht selbst am Musizieren bist?

Die Natur und die Stille.

Als Motivationsschub höre ich Cecilia Bartoli mit «Agitata da due venti» von Vivaldi, das sie einmal als Zugabe gesungen hat. Es ist eine Aufnahme von enormer Präsenz und Begeisterung: Von der Schuhsohle bis zur Locke. Pure Freude am Singen - einfach grossartig!

Du hast mehrmals an der Operettenbühne in Arth mitgewirkt. Deine Vielseitigkeit ist bewundernswert: Oper, Operette, klassisches Lied, Geistliche Musik, Gospel, Pop: Wofür schlägt dein Herz besonders hoch?

(*Überlegt.*) Das kann und will ich nicht beantworten! Es wäre,

wie wenn du eine Mutter von fünf Kindern nach ihrem Lieblingskind fragen würdest - vielleicht hat sie ein heimliches, aber das würde sie nie zugeben. Das wechselt aber auch, je nachdem, was ich gerade erarbeite oder aufführe.

Am meisten Spass macht es mir - egal in welcher Sparte - Emotionen herauszuholen und zu transportieren. Das beginnt mit der Arbeit am Text. Er ist die Grundlage. Du musst wissen, was du singst. Ich liebe Sprachen und es interessiert mich, wie die verschiedenen Sprachen unterschiedlich funktionieren und wie sie die Menschen formen. Selbst bei einem alten deutschen Text überlege ich mir: «Mit welchen Worten kann ich das heute ausdrücken.»

In der Kirchenchorprobe letzte Woche war das sehr schön zu erleben. Wir probten eine Passion und ich forderte den Chor auf, sich das Geschehen vorzustellen und «Ans Kreuz!» entsprechend zu singen. Besonders die Männer lieferten danach eindrücklich ab. Das war sozusagen eine gratis Aggressions-Therapie.

Wie hast du deine Leidenschaft für klassische Musik entdeckt?



*Pergolesi: Stabat Mater, Klosterkirche St. Klara 2024
(Foto: René Engelberger)*



*2017 als Hänsel zusammen mit Marie-Louise Tochev als Gretel in Humperdincks Oper.
Freilichtspiele Moosegg (Foto: Simon Schwab)*

Als Kind nahm ich Klavierunterricht und hätte gerne Jazz gelernt, aber meine Lehrerin unterrichtete ausschliesslich Klassik. Daher habe ich wieder aufgehört. Gesungen habe ich auch gerne, am liebsten zusammen mit Freunden, aber ausschliesslich Pop-, Musical- und Filmmusik. Klassische Musik war zwar präsent, aber den Zugang dazu fand ich erst später.

Das einzige, woran ich mich erinnern kann, ist, dass ich als Teenie einmal am Fernsehen eine Opernaufführung sah. Anna Netrebko sang Puccinis «Manon Lescaut». Da traf mich die Idee «Ich werde Opernsängerin!» wie der Blitz.

Ein wichtiges Schlüsselerlebnis folgte beim ersten Konzert mit solistischer Aufgabe. Ich durfte in Mendelssohns «Elias» den zweiten Alt singen. Gemeinsam mit Chor und Orchester ein Riesenklangkörper zu sein, ist bis heute berührend und beeindruckend für mich.

Im zweiten Teil der Aufführung bekam unser Elias Stimmprobleme. Da übernahm ein semiprofessioneller Ensemblesänger zusammen mit dem Dirigenten (mit dem Rücken zum Publikum) den Solopart. Es folgte eine weitere Rochade, als der Semiprofi im Quartett hätte von der Seite singen sollen, und für

ihn der Tenorsolist spontan übernahm. Der Dirigent blieb (zumindest äusserlich) total cool und sagte mir später: «Ja, das ist das Musiker-Business.» Ich dachte: «Da wird's einem nie langweilig!»

Was war die bisher grösste Herausforderung als Sängerin, die du gemeistert hast?

Es sind so viele verschiedene Aspekte: Gesundheitliche, musikalische, sprachliche, koordinatorische, wenn im Theater auch Bewegungen dazu kommen.

Eine grosse Herausforderung war es, 20 Minuten auf Altpolnisch zu singen. Meine Sprachlehrerin tat mir leid, aber am Schluss sagten polnische Zuhörernde, es habe geklungen, als wäre es meine Muttersprache.

Wie gehst du vor beim Auswendiglernen?

Zuerst schreibe ich den Text von Hand ab. Dann setze ich mich hin, repetiere, kontrolliere, ob alles richtig im Kopf ist: Melodie, Silbenaufteilung, Rhythmus, Dynamik, Ausdruck. Die Arbeit «am Instrument» ist auch Teil des Prozesses. Beim Musiktheater helfen auch die vielen Proben: szenische, musikalische, Bühnenorchesterproben, Klavierhauptprobe, Hauptprobe, Generalprobe. Das gibt Sicherheit, obschon man die Partie bei Probebeginn bereits kann.

Was war deine persönliche Sternstunde?

Es waren bisher eher Sternmomente, z.B. wenn du während dem Musizieren eine unglaubliche Konzentration wahrnimmst und spürst, dass die Leute im Moment sind und wie gebannt zuhören. In solchen Augenblicken herrscht eine ganz besondere Atmosphäre im Raum. Das ist sehr, sehr schön.

Oder der Moment der Stille nach einem Konzert, das nicht mit einem pompösen Schluss endet - wo der Applaus wartet.

Wo können wir dich in der nächsten Zeit hören?

Meine Homepage informiert sehr aktuell: www.merzosoprano.com.

Herzlichen Dank für das Gespräch. Ich wünsche dir weiterhin viel Freude und Erfolg beim Singen und Chorleiten.

Kurzportrait Madeleine Merz

Ausbildung

Gesangsstudium an der Hochschule der Künste Bern (HKB) in der Klasse von Christian Hilz (Konzertreife-diplom mit Auszeichnung), Mitglied des Schweizer Opernstudios Biel. Solistendiplom mit Auszeichnung bei Yvonne Naef an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Anerkennungen

Stipendiatin der Friedl Wald Stiftung 2012, Preisträgerin der Austria Barock Akademie 2014 und des Studienpreises des Migros-Kulturprozent 2014 / 2015.

Aktuelle Berufstätigkeit

Freischaffende Sängerin und Gesangspädagogin, Chorleiterin (Musikschule Buochs, Gospel Singers Stans, Kirchenchöre Erlinsbach SO und Ibach SZ)



2025 als Wahrsagerin Manja mit Simon Witzig als Tassilo in Kálmáns Operette Gräfin Mariza (Foto: Theater Arth)